

Lichtenstein-Coburger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sebnitz, Müllitz, Bernsdorf, Niesdorf, El. Spitz, Schmiedsdorf, Marienau, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Müllitz, El. Nicola, El. Jakob, El. Nicola, Elengsdorf, Horn, Niederwieschen, Rühlschappel und Zirkshaus

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Nr. 209 69. Jahrgang. Mittwoch, den 10. September 1919. 1919.

Die vor längerer Zeit bestellten Schlafdecken sind eingetroffen und können bei Frau Hulda v. Ebert, Seminarstraße gegen Zahlung des Betrags abgeholt werden. Ebenso stehen dort die der Gemeinde zugewiesenen, getragenen Militär-Unterkleider zum Verkauf.
Stadtverwaltung Coburg.

Bezirksverband.
R.-L.-Nr.: 1158. Le.

Zucker.

Die Zuckerkarten und Bezugskarten für die Versorgungsreihe 14 lauten über 3 Pfund und gelten auf die Zeit vom 9. September bis 31. Oktober 1919.

Das auf den 3. Abschnitt entfallende Pfund Zucker ist spätestens bis zum 20. Oktober 1919 abzuholen, weil mit Rücksicht auf den Uebergang in das am 1. November 1919 beginnende Wirtschaftsjahr die Ausgabe von Zucker in der Zeit vom 21.—31. Oktober 1919 gesperrt werden muß. Eine besondere Verteilung auf den „zur Deckung des Bedarfs bis 31. Oktober“ gekennzeichneten Abschnitt findet nicht statt. Durch diese Einteilung soll nur angezeigt werden, daß das auf den 3. Abschnitt entfallende Pfund zwar bis zum 20. Oktober abzuholen sei, jedoch den Bedarf bis zum 31. Oktober zu decken habe. Bezugskarten der Reihe 14, sowie die auf die Zeit vom 15.—31. Oktober 1919 ausgestellten Ergänzungskarten sind gleichfalls bis spätestens zum 20. Oktober 1919 einzuholen. Die Versorgung der in dieser Uebergangszeit neugeborenen oder von auswärts zuziehenden Personen wird im Bedarfsfalle durch den Erlaß besonderer Bestimmungen gesichert werden.

Die Ausgestaltung der Karten ist die gleiche geblieben wie in der ablaufenden Versorgungsperiode. Jeder Versorgungsberechtigte erhält eine Normalzuckerkarte. Kinder im 1. und 2. Lebensjahr außerdem noch eine R-Karte. Soweit Kriegsgefangene noch zu versorgen sein sollten, ist ihnen eine R-Karte auszuhandigen.

Ergänzungskarten sind nur für solche Personen bestimmt, die erst im Laufe der Versorgungszeit in die Versorgung des Bezirksverbandes eintreten.

Bezugskarten für gewerbliche Betriebe, soweit solche Anspruch darauf haben (Apotheken, Konditoreien, Bäckereien, Gastwirtschaften) kommen, wie bisher, durch die Wohnortsgemeinden zur Verteilung.

Alle Karten sind zur Vermeldung von Fälschungen wiederum mit Wasserzeichen versehen worden.

Die Kleinhändler haben deshalb alle zur Belieferung vorgelegten Karten auf das Vorhandensein des Wasserzeichens zu prüfen und Karten, die sich hiernach als Fälschungen erweisen, zurückzugeben. Die Annahme solcher Karten kann den Ausschluß vom Zuckerhandel wegen Unzuverlässigkeit und Bestrafung nach sich ziehen.

Glauchau, den 6. September 1919

S. B.: Dr. Wahl, Regierungsamtmann.

Frühkartoffelhöchstpreis.

Der Höchstpreis für Frühkartoffeln beim Verkaufe durch den Erzeuger wird für den Freistaat Sachsen ab 10. September 1919 auf 8 Mark für den Zentner herabgesetzt.

Dresden, den 6. September 1919.

Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittellamt.

Höchstpreise für Gemüse.

Die in § 1 der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 16. August 1919, abgedruckt in Nr. 192 der Sächs. Staatszeitung vom 23. 8. 1919, festgesetzten Preise werden im Auftrage mit der Reichsstelle für Gemüse und Obst dahin abgeändert und berichtigt:

7. für weiße Möhren 1.50 Mk.
8. für Zwiebeln 11.— Mk.

Die vorstehenden Preise treten sofort in Kraft.
Dresden, am 5. September 1919.

Wirtschaftsministerium,
Landeslebensmittellamt.

2559 V G 2

Kurze wichtige Nachrichten.

* Der Schnellzug Paris—Toulouse ist zwischen Montauban und Toulouse mit dem Schnellzug Cotentin zusammengestoßen. Nach den bisherigen Mitteilungen sind 20 Reisende getötet und mehr als 40 ernstlich verletzt worden.

* Aus der Rheinpfalz sind in dem letzten letzten Tagen wieder 23 Deutsche, darunter 5 Beamte, auf Befehl des französischen Besatzungsherrn ausgewiesen worden. Die Truppenverhärterungen in der Rheinpfalz betragen seit 29. August eine Dosis.

* In dem ehemaligen Kallager von Remscheid aufgeweckte Munitionsvorräte explodierten. Hierdurch wurden einige Arbeiter verletzt. Auch in der Stadt Remscheid wurde großer Schaden angerichtet. Tausende von Schaufenstern und Fensterscheiben sind zertrümmert.

* Wie der „Vorwärts“ hört, haben sich bereits 4000 deutsche Arbeiter zum Wiederaufbau nach Nordfrankreich gemeldet.

* „Allgemeines Handelsblatt“ meldet, daß der Dampfer „Victoria“ aus Montreal mit 410 Deutschen an Bord nach Rotterdam abgefahren ist. Im ganzen werden 15000 Deutsche heimbeordert werden.

* In Breslau kam es zu neuen Lebensmittelkrawallen, sodaß Militär eingreifen mußte.

* Dem Reichspräsidenten ist die nachstehende Resolution von den Vertretern der deutsch-demokratischen Partei, der deutschen Volkspartei, der bayrischen Volkspartei und der sozialdemokratischen Partei unterzeichnet ist, zugangenen, in der ein neues Verhältnis zu Bayern und dem Reiches als folgt wird:

* Dem am 14. und 15. d. M. in Dresden stattfindenden Parteitage der sächsischen Sozialdemokraten liegen 2 Anträge aus den verschiedenen Wahlkreisorganisationen vor, die reichlich Stoff zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den beiden Richtungen bieten werden.

* Aus Paris wird gemeldet: Clemenceau beantragte im Rat der Alliierten, ein neues Ultimatum an Deutschland, das die vollständige Annahme des Ententultimatums in der Anschlussfrage verlangt.

* Das polnische Pressebureau meldet aus Warschau, daß die Friedenskonferenz die Preise Belgiens und Litauens den Polen zugesprochen habe, während im Kreise der Freistaat eine Volksabstimmung stattfinden wird.

* Überall in Ost-Lothringen werden Vorkriegs-Zusammenschlüsse gegen die Ausweisung der deutschen Arbeiter angefaßt. Es ist wahrscheinlich, daß der Ausweisungsbefehl widerrufen wird.

* Die österreichische Delegation teilte dem S. B. mit, daß der Staatskanzler Krenner die Weltmacht erhalten habe, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Die Unterzeichnung wird am Mittwoch vormittag 10 Uhr stattfinden.

* Die Schatzkammer der Vereinigten Staaten die Sozialdemokratie vorgibt ergibt sich daraus, daß in Amerika etwa 2000 Sozialisten verhaftet und zu insgesamt 25000 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind.

* Der in Bremen liegende amerikanische Lebensmitteldampfer „Lomano“, der vierjährig geladen wurde in seinem vorderen Teile durch Feuer zerstört. Der Schaden beläuft sich auf Millionen.

* Die Reichsregierung trifft Maßnahmen gegen Streiks in lebenswichtigen Betrieben.

* Die Auslieferung des in Wien festgenommenen Majors Lindner, der am 21. Februar im böhmischen Landtag den Landtagsabgeordneten Tsel und den Kaiser Gericke tötete, sowie den Ministern des Janerum schwer verwundete, wird in der nächsten Zeit erfolgen.

463 Milliarden in 36 Jahren.

Eine Rede des französischen Finanzministers
Die französische Kammer setzte die Fortsetzung über den Friedensvertrag fort. Finanzminister Klotz verlas die Artikel des Friedensvertrages, die die Lasten für Pensionen und Wiedergutmachungen Deutschland und seiner Verbündeten aufbürden. Klotz schätzte die Gesamtsumme der Kriegsausgaben auf etwas über tausend Milliarden, von denen zwei Drittel auf die Alliierten kämen. Der Frankreich

zufallende Teil sei verhältnismäßig viel kleiner, als der Englands und Amerikas. Klotz erklärte, daß Deutschland die verwüsteten Gebiete wieder in Stand setzen müsse, und zählte die durch den Friedensvertrag Deutschland übertragenen Lasten auf, soweit sie sich auf Bezahlung in Waren, Schiffen, Schiffen usw. vor März 1921 beziehen. Diese würden vielleicht die durch den Friedensvertrag vorgesehenen 20 Milliarden übersteigen. Der Minister wies mit Nachdruck auf die Wichtigkeit der Aufgabe hin, die die Bezahlung der Schäden und der Pensionen an die Opfer und die Kriegsteilnehmer brächen, was eine Summe von zwanzig Milliarden bedeutete. Er an Frankreich allein zu zahlen sein müßte. Deutschland werde insgesamt 37 Milliarden bezahlen und sich seiner Schuld in einem Zeitraum von 36 Jahren (5) entledigen können. Während der beiden ersten Jahre werde es hundert Milliarden entrichten und nachher 136 Milliarden jährlich mit vierprozentiger Verzinsung.

21. von Deutschland an Frankreich zu zahlende Gesamtsumme werde sich nach 36 Jahren auf 463 Milliarden belaufen.

Klotz zeigte die Vorzüge dieses Systems gegenüber demjenigen, das die Deutschen vorschlugen, als sie das Anerkennen machten, auf einmal 100 Milliarden zu zahlen. Unter dem Beifall der Kammer erklärte Klotz, daß die Art des französischen Credits sehr hohe.

Französische Stimmen zum Friedensvertrag

Die Rede des Finanzministers Klotz führt in Frankreich einen großen Eindruck gemacht zu haben. Sie hat offenbar zum ersten Male dem französischen Volk in klaren Worten die wahren Bedingungen des Friedensvertrages und die Verpflichtungen, die Deutschland übernehmen soll, gebracht. — Der rechtsstehende „Antragsmann“ schreibt u. a.: Man schaut das heutige Deutschland als das gleiche von 1914 anzu sehen. — Jean Bailbo, der Artikelredakteur, sagt deshalb dem Finanzminister: Der Krieg und die Niedertage haben also Deutschland nicht in Mitleidenschaft gezogen? Die Millionen, Tot- ha-

(D. H. 10) und „Worte über die rechte Freiheit“ (D. H. 10), legten die Kinder dem neuen deutschen Reich ihre Treue ab. Der allgemeine Gesang, fest von ganz besonderer Bedeutung: „Einigkeit und Recht und Freiheit“ schloß die Feier, die ihres stehenden Eintrags auf die jugendlichen Teilnehmer höchstlich nicht verfehlt hat.

Volkskonzert. Auf dem heute Dienstagabend im Kristallpalast stattfindenden Volkskonzert sei hiermit nochmals hingewiesen und zu allseitigem Besuche empfohlen.

Schwierigkeiten in der Fettversorgung. Wie das Reichsernährungsministerium bereits vor einiger Zeit in der Presse mitteilte, ist infolge der mangelhaften Rohstofflieferung der Margarine- und Selbstherstellung die Fettversorgung in sehr erheblichen Schwierigkeiten geraten. Gerade bei den insofern wichtigen Margarine- und Selbstherstellungswerken, welchen in erster Linie die Verteilung der Margarine und der hierzu erforderlichen Rohstoffe obliegt, sind die Schwierigkeiten besonders groß, so daß die Reichsstelle für Speiseöl bis auf weiteres nicht mehr in der Lage ist, den Rohstoffverfügungstellen die Zufuhrlieferungen von wöchentlich 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung zu überweisen. Infolgedessen kann auch das Sachliche Bundesratsmitglied den Kommunalverbänden diese Lieferungen zunächst nicht mehr zufließen lassen. Jedoch wird sich die Landesstellen bemühen durch Vertreibung der rückständigen Margarinelieferungen für Sachfen und durch Befreiung von Schmalzreserven den Kommunalverbänden die regelmäßige Abgabe der Nation von wöchentlich 10 Gramm so lange als irgend möglich zu sichern. Sofern die zur Verteilung dieser Nation notwendigen Bestände bei den Kommunalverbänden nicht rechtzeitig eintreffen, wird die Nachlieferung der an 30 Gramm fehlenden Menge so rasch wie möglich erfolgen.

Gelbblotterie. Der Verein Krüppelhilfe in Dresden veranstaltet zum Besten seiner Schützlinge eine Gelbblotterie, deren Ziehung nächste Woche und zwar vom 16.—20. September stattfindet. Lose zu 3 Mk. sind noch in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Neuerungen im Postverkehr. Vom 1. Oktober ab wird das Reichspostministerium, wie uns dieses mitteilt, nichtamtlich ausgegebene also im Privatwege hergestellte Postkarten, die in Form und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlich ausgegebenen abweichen, für den inneren deutschen Verkehr bis zur Größe der Paketkarten (15,7 x 10,7 cm) und bis zum Gewicht von 8 g zugelassen. Für die amtlichen Postkarten werden die bisherigen Abmessungen (14 x 9 cm) beibehalten. Ferner dürfen vom 1. Oktober ab gedruckte Empfangsbestätigungen über Geldbeträge, wenn darin der Betrag der Postanweisung, Zahlkarte usw. handschriftlich eingetragen, gegen die Drucksachengebühr befördert werden.

Keine Michaeliserien? B53. Wie unser Vertreter an zuständiger Stelle im Kultusministerium erfährt, sind mehrere sächsische Schulgemeinden an dieses mit dem Ersuchen herangetreten, in Anbetracht der im kommenden Winter unausbleiblichen Kohlenknappheit die Michaeliserien ausfallen und dafür längere Weihnachtsferien anzusetzen. Das Kultusministerium wird sich, wie verlautet, dahin entscheiden, daß es den einzelnen Schulgemeinden überlassen bleibt, um den örtlichen verschiedenen Verhältnissen Rechnung tragen zu können, diese Ferienfrage nach ihrer Art zu lösen.

Deutscher Tee. Die wegen ihrer bewährten Fabrikate rühmlichst bekannte Firma Dr. A. Detker in Bielefeld bringt neuerdings einen Tee heraus, der überall sehr guten Anklang findet, weil er sowohl in Geschmack und Farbe, als auch in der Ausgiebigkeit dem chinesischen Tee sehr ähnlich ist. Abgesehen davon, daß Dr. Detker's schwarzer Tee wegen seiner hervorragenden Eigenschaften auch den Ansprüchen vermöglicher Teetrinker genügt und nebenbei sehr preiswert ist, muß es auch schon eine vaterländische Pflicht sein, unsere deutsche Industrie zu unterstützen und vorhandenen guten, deutschen Erzeugnissen den Vorzug vor Auslandsware zu geben. Es wäre ärgste Verschwendung eigenen Geldes als auch am Volkswohlstand, wenn wir für Auslandsware, der doch nur ein Anreizmittel und Genussmittel, nicht aber ein Nahrungsmittel ist, den unerhöht hohen Preis bezahlen wollten. Eine Kostprobe liegt heute der Stadtauktion unseres Blattes bei.

Gegen die Inflationsteuer. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger, der kürzlich in Frankfurt eine außerordentliche Tagung abhielt, faßte eine Entschliessung gegen die besondere Anzeigenersteuer und legte Verwahrung dagegen ein, daß dem Zeitungsverleger im Rahmen des Umsatzsteuergesetzes eine Sondersteuer auferlegt wird, die das Zehnfache der normalen Abgabe bedeutet. Die deutschen Zeitungsverleger seien bereit, in demselben Maße wie die anderen Berufe zu den Lasten für das Reich beizutragen, lehnten aber als ungerecht eine Ausnahmerebestimmung ab, die geeignet sei, den Anzeigentell der Zeitungen aufs schwerste zu schädigen.

Gänseherden. Aus dem östlichen Sachsen schreibt man, daß Gänsetreiber, die den ganzen Krieg über fernblieben, seit einiger Zeit wieder austauschen und bei sinkenden Preisen willige Abnehmer finden. Hoffentlich finden sich solche auch im „westfälischen“ Sachsen ein!

Keine Werbungen für die Reichs- und Volkswehr mehr. Um stellenweise noch bestehende Zweifel zu beseitigen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Werbungen für die Reichswehr und die ihr angegliederte Volkswehr nicht nur eingestellt, sondern ausdrücklich untersagt worden ist. Die hier und da noch sichtbaren Plakate sind unzulässig. Etwa im Lichtspielunternehmen noch stattfindende Werbung erfolgt zu Unrecht.

Heimkehr der Gefangenen aus Rußland. Zeitungsmitteilungen über die bevorstehende Rückkehr der Kriegsgefangenen aus Rußland und Sibirien veranlaßt die Dortmunder Hauptkriegsgefangenenhilfe aber die Zuverlässigkeit dieser Meldungen an die Reichsstelle eine Anfrage zu richten, die jetzt dahin beantwortet wurde, daß die Entente inzwischen ihr grundsätzliches Einverständnis zur Rückführung aller Kriegsgefangenen gegeben und daß das Staatsdepartement in Washington sich bereit erklärt hat, die erforderliche Anzahl von Schiffen gegen Barzahlung zu stellen. Mit der Rückkehr auch der sibirischen Gefangenen, die teilweise schon jetzt auf dem Landwege über das europäische Rußland zurückkehren, ist in nächster Zeit zu rechnen.

Verbot des Tragens von militärischen Abzeichen zur Uniform. B53. Um dem immer mehr um sich greifenden Mißbrauch der Uniform, vor allem der Marineuniform und der dadurch hervorgerufenen Unschärfe im öffentlichen Verkehr entgegenzutreten, erläßt der militärische Befehlshaber für Sachsen auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand ein ausdrückliches Verbot des Tragens der Heeres- oder Marineuniform mit militärischen Abzeichen für alle diejenigen, die nicht einer militärischen Formation angehören oder sonst nachweisbar dazu befugt sind. Als verbotenen militärischen Abzeichen sind: Schulterklappen, Achselstücke, Grabadabzeichen, Uniformknöpfe, Mützenbänder, Treppen, Kragenlöcher, Armeelababzeichen, Koppel u. a. Zuweiligerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, oder mit Haft oder Geldstrafe bis zu einem Jahr, oder mit Haft oder Geldstrafe geahndet. Das Tragen der Entlassungsuniform ohne militärische Abzeichen wird hierdurch nicht berührt.

Beheizung von Theatern, Sälen und ähnlichen Sälen. B53. (N.) Das Arbeitsministerium — Landeskohlenamt — macht darauf aufmerksam, daß die Bekanntmachung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums vom 7. Januar d. J., die das Beheizen von Theatern jeder Art, von Konzertsälen, Sälen und Räumen, für den Gebrauch als Konzert- und Vortragssälen und für die Abhaltung von jedweden Festlichkeiten sowie von Kirchen unterlag, noch in Kraft ist. Verboten ist nicht nur die Beheizung mit Kohlen, sondern schließlich die Beheizung mit allen Brennstoffen, insbesondere auch mit Brennholz und Brennstoff. Angesichts der so überaus schwierigen Lage der Kohlenversorgung ist nicht zu erwarten, daß dieses Verbot etwa für den kommenden Winter aufgehoben oder auch nur eingeschränkt werden könnte. Es muß im Gegenteil damit gerechnet werden, daß noch weitere Einschränkungen im Verbrauch von Kohle angeordnet werden müssen. Wer dem Heizungsverbote zuwiderhandelt, macht sich nach der angeordneten Verordnung strafbar. Die zuständigen Polizeibehörden sind angewiesen worden, die Durchführung des Verbotes im kommenden Winter auf das strengste zu überwachen und jeden Verstoß dagegen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Müssen St. Nicolas. (Von der Feuerwehr.) Begünstigt vom herrlichsten Sommerwetter beging unsere Freiwillige Feuerwehr am Sonntag die Weihe des im Neuperger Garten von der Gemeinde errichteten Steigerhauses. Als Ehrengäste nahmen teil der Gemeindevorstand und der Feuerlösch-ausschuß. Von auswärts waren erschienen die Wehren von Müssen St. Jakob, Micheln und Heilrichsdorf. Die Feier wurde eingeleitet mit Gesang vom Turnerschaftsgesangsverein. Im Mittelpunkt derselben stand die Festrede des Herrn Schuldirektor Jähner. Mit kernigen Worten schilderte er den Wert der Freiwilligen Feuerwehr und die Ziele eines freiwilligen Feuerwehrmannes. Mit einem Hoch auf die Feuerwehr schloß der geschätzte Redner seine tiefdankbare Ansprache. Herr Gemeindevorstand Grimm, ein Gründer der Wehr, übergab unter sinnreichen Worten namens der Gemeinde das Steigerhaus an die Wehr. Mit Dank seitens des Hauptmanns Albin Laige schloß die schlichte aber erhebende Feier. Eine exakte Steiger- und Spritzenübung schloß sich an. **Aus.** (Tödlicher Unfall.) In der Schenkerlei von Erdmann Reichs sollte ein neuer großer Schießstein ausprobiert werden, der durch Kräfteanstrengung in Bewegung gesetzt wurde. Der Stein war aufsteigend schodhaft und gersprang. Der Schlichter Fritz Haufner aus Neufäßtel wurde von einem der umfliegenden

Stücke so schwer am Kopf verletzt, daß seine Ueberführung in die Pflingsche Heilanstalt notwendig wurde. Hier ist er seinen Verletzungen erlegen.

Kuerbach i. B. (Ein Uhren- und Goldwarengeschäft ausgeraubt.) Ausgeraubt wurde nachts das an belebter Straße befindliche Schmiedische Uhren- und Schmuckwarengeschäft. Der noch unbekannt Täter hat eine große Schaufenscheibe mit einem Stein zertrümmert und dann eine Anzahl wertvoller Brillantschmucksachen, Uhren, Arm-bänder, Ringe u. dergl. geraubt. Die Höhe des entstandenen Schadens läßt sich zunächst nicht feststellen, da der Beraubte verreiselt ist.

Hohenstein-G. (Schweres Verzeihen.) Über eine hiesige Familie gekommen. Die in Altdammis wohnhafte verheiratete Tochter der Familie Uhlig vom „Vorlagarten“, Frau Elise Hänel, hatte sich mit ihrem Gatten nach Chemnitz begeben, um einem Vereinsvertrag beizutreten. Nach seinem Ende in der 12. Nachtstunde nahm das Ehepaar mit einer anderen Familie, da die Straßenbahn nicht mehr verkehrte, eine Kraftdroschke, um nach Hause zurück-zufahren. Nach kurzer Fahrt rief ein militärischer Wagenführer an und forderte ihn zum Steigen auf. Da der Chauffeur anscheinend der Polizei nicht augenblicklich nachkam, schloß der Fahren-schari und trat Frau Hänel so unglücklich in den Unterleib, daß sie kurz nach ihrer Ueberführung ins Krankenhaus verstarb. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob der Fahrenschari eine Unvorsichtigkeit überläßt oder ob der Chauffeur Schrio an dem betagten Unfall trägt. — **Rückblick.** Die hiesigen Zeitungen dürften die Schuld an dem sehr bedauerlichen Vorfall den Wagenführer treffen der entweder nicht hatten wollte oder wegen seines übermäßigen Schnelles Fahrens ausgetrude war, rechtzeitig zu halten.

Leipzig. B53. (Die Herbstmesse 1919 eine Rekordmesse.) Nach den ausgestellten Ausstellungen und Messen ergibt sich ein Gesamtbesuch von 118 000 kaufmännisch Interessierten, eine Ausstellerzahl von über 9500. Beide Zahlen über-treffen die der letzten Rekordmesse um ein erhebliches.

Pirna. (Ueberfall.) In der Nacht zum Montag wurde der Unteroffizier der Sicherheitskom-pagnie Schulz auf der Kottwender Straße von 2 Zivilisten überfallen u. durch einen Revolver-schuss schwer verletzt. — (Verschüttet.) Im Gemeinde-steinbruch bei Langenhennersdorf wurden durch hereinbrechende Gesteinsmassen zwei Arbeiter ver-schüttet, wodurch dem einen der Brustkasten einge-drückt, dem zweiten ein Bein zerquetscht wurde.

Plauen i. B. B53. (Die Zahl der hiesigen Erwerbslosen beträgt 31.171 199. Die wöchent-liche Ausgabe der Kriegswohlfahrtspflege beläuft sich jetzt noch auf 610 000 Mark, wovon die Stadt 1/3 aus eigenen Mitteln zu bestreiten hat. Trotz dieser gewaltigen Ausgabenhöhe waren erneut An-träge bei der Stadtverwaltung wegen bedeutender Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung eingegangen, die jedoch nicht bewilligt werden konnten.

Hirschberg. (Infolge Blitzschlages) ist im Schönwaldbau im Kreise Schönau die evangelische Kirche abgebrannt. Sie war eine der wenigen noch vorhandenen Holzschlachtkirchen Schlesiens und barg einige wertvolle Holzschlitzereien.

Zeulenroda. B53. (Ein Großfeuer) im benach-barten Langenwalschendorf zerstörte das Anwesen des Stellmachers Gustav Lautenschläger mit samt der vollständigen reichen Ernte. Das Feuer griff sodann über zum Wohnhaus des Landwirtes Hermann Jaumsegel, auch dieses vernichtend. Der Besitzer des letztgenannten Grundstückes wird täglich aus der englischen Gefangenschaft zurück erwartet. Die Entstehungursache des Brandes ist unbekannt, doch scheidet vorsätzliche Brandstiftung aus.

Gerichtssaal.

Plauen i. B. (Sühne von Räuberfahrten.) Vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts standen der 41-jährige Handelsmann Andreas Spöck, sein 20-jähriger Sohn Arno Paul Spöck und 11 Genossen, die um die Jahreswende 1918/19 in der Umgegend von Plauen wahre Räuberfahrten bei den Landwirten unternommen und Kartoffeln, Getreide, Vieh usw. gestohlen hatten. Der schon meh-rfach vorbestrafte Spöck sen. wurde wegen einfachen und schweren Diebstahls zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Sein Sohn erhielt mildernde Umstände zugestanden, er erhielt zwei Jahre drei Monate und drei Jahre Ehrverlust auferlegt. Die übrigen Mitangeklagten kamen mit Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis zu einem Jahre oder Monaten davon. Von pikantem Reiz ist die Tatsache, daß Andreas Spöck, der sich unter den befreiten Gefangenen des Februarputsches befand, von den Kommunisten an jenem Tage als Polizeibeauftragter zu einem Einbruch zur Sicher-heit des Bestohlenen abgeordnet wurde. Ein an jenem Tage außerdem beim Landfriedensbruch stark beteiligter Angeklagter namens Bemmann wurde jetzt wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag
hat, wie berichtet, seine Tagung mit machtvollen Kundgebungen geschlossen.

Aus den Verhandlungen sei noch nachzutragen ein Beschluß von großer Tragweite über die Annahme der Vorlage betr. die Erhaltung des evangelischen Religionsunterrichts in den Schulen, die von Geh. Oberkonsistorialrat D. Kraft, Baden-Baden, begründet wurde. Die Grundzüge dieser Vorlage in der vom Kirchentag angenommenen Gestalt sind folgende: der Kirchentag fordert mit der überwiegenden Mehrheit der Eltern den christlichen Charakter der öffentlichen Schulen. Zum Grundbestand der deutschen Schulen gehört als öffentliches Lehrfach der christliche Religionsunterricht. Abzuweichen ist sowohl ein allgemeiner religionskundlicher Unterricht, als auch ein sogenannter objektiver Religionsunterricht, sowie ein interkonfessioneller Religionsunterricht. Kein Lehrer darf gegen seinen Willen zu Übernahme des Religionsunterrichts gezwungen werden.

Bedeutung war ferner eine Entschlüsselung, welche der Kirchentag ebenfalls in der Schlußfrage faßte, wonach alle evangelischen Erziehungsberechtigten aufgefordert werden, für bestehende öffentliche evangelische Schulen einzutreten und mit aller Entschiedenheit gegen die religionslose Schule zu arbeiten.

Vermischtes.

† **Von einer Eindrehbande beschossen.** Seit Wochen waren auf dem Bahnhof Filschhof in Linden-Hannover schwere Güterdiebstähle vorgekommen.

Sonnabend nachts ertappten Bahnbeamte 2 Diebe bei einem Reihdiebstahl. Sie wollten die Diebe abführen, als plötzlich hinterläßt auf sie geschossen wurde. Eine Eindrehbande die sich entdedt glaubte, gab etwa 50 scharfe Schüsse auf die Bahnbeamten ab und verletzte alle drei schwer. Auch die Reihdiebe wurden verwundet. Der Oberbahnassistent Schloch liegt im Sterben. Die Eindrehbande entkamen.

† **Die Schützenkönigin erschossen.** In Steddinghausen bei Warburg ist, während der Schützenzug über den Festplatz marschiert, die Schützenkönigin, ein hübsches Mädchen von 19 Jahren, von einem Bergmann Schmidt erschossen worden. Die Volksmenge war so aufgebracht über die Tat, daß sie den Täter auf der Stelle lynchte und halbtot prügelte, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Motiv zur Tat ist wahrscheinlich Eifersucht und Rache.

† **Die Post um 1 Million Mark betrogen.** Die Hamburger Polizei fahndet auf Ersuchen der Oberpostdirektion auf einen angeblichen Müggel, ferner auf einen Manne Namens Gonthard und einen dritten Unbekannten. Das Trio hat sich durch Einschmuggelung falscher Postzahlkarten im

Betrage von einer Million Mark diese Summe erschwindelt. Einzelheiten können im Interesse der Untersuchung vorläufig noch nicht bekanntgegeben werden.

† **Die Kosten für die Bewachung des Erzkaisers.** Die Kosten die für die Bewachung, und den Schutz des Erzkaisers entstanden sind, belaufen sich, wie aus Amsterdam gemeldet wird, seit November 1918 bis jetzt 20 000 Gulden, (nach dem Geldwert des Friedenslandes etwa 34 000 Mark). Der Erzkaiser wird von 16 Agenten bewacht, die vier Fiorin pro Tag erhalten, sowie von zwei Polizisten zu Pferd und einem Detektiv.

† **Ammoniakschleibungen.** Aus Bottrop wird gemeldet: Unter dem Verdachte, an großen Ammoniakschleibungen zu ungunsten der Zeche Prosper beteiligt gewesen zu sein, sind ein Kassierer, ein Steiger, ein Kaufmann und ein Eisenbahnbeamter aus Hüntrop verhaftet worden. Es soll sich um verschiedene Waren von mehreren Hunderttausend Mark handeln.

† **Für 300 000 Mark Konfektionswaren gekohlen.** Aus dem Geschäftshause der Firma Cohen & Epstein in Duisburg sind nachts durch Einbruch für 300 000 Mark Konfektionswaren gekohlen worden.

Alttestes Bankgeschäft am Platze Markt 8.

Sarfert & Co., Werdau

Alttestes Bankgeschäft am Platze Markt 8.

Zweigniederlassung: Lichtenstein-Callenberg

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, Dresden, empfiehlt sich zu billiger und prompter Ausführung der in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Spesenfreie Vermittlung von Darlehen bei obigem Verein. Abgabe von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc. Vermietung von Stahlöfen unter eigenem Verschluß der Mieter in feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern. Kostenlose Einlösung von Coupons und restlosen Stücken. Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.

Alle Kinder vom 6. Lebensjahre ab,

welche am Festzuge des Gewerkschaftskinderfestes teilnehmen, haben sich

Dienstag, den 9. Septbr., abends 6 Uhr

auf dem Schützenplatz zu Callenberg zwecks Zusammenstellung des Festzuges einzufinden. Alle Helfer und Helferinnen $\frac{1}{6}$ Uhr.

„Parkschlößchen.“

Mittwoch, den 10. September:

Tanzkränzchen.

Musik: Stadt-Kapelle. Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr. Höflichkeit ladet ein D. Schwarz.

Zu meinem Mittwoch, den 10. September von 6 Uhr ab im Zentral-Theater veranstaltenden

Ehrenabend

erlaube ich mit allen werten Freunde und Gönner höflichkeit einzuladen.

Hochachtungsvoll Albert Gemeinhardt.

Achtung! Achtung! Sonntag, den 14. September:

Grosses Luftikus-Kränzchen

im Gasthof „Zum Grünen Tal“, Marienau. Hierzu laden ergebenst ein Der Wirt, Gruppe 2.

In Lichtenstein-Callenberg wird von einer der bedeutendsten Annoncen-Expeditionen eine Agentur zu errichten gesucht.

Zur Uebernahme derselben wird ein tüchtiger Geschäftsmann, der in Industrie- und Handelskreisen gut eingeführt ist, und möglichst ein Ladengeschäft oder Bureaucaume in erster Geschäftslage hat, gesucht. Interessenten belieben Angebote unter „H. & B.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Kaufe fortwährend alle Sorten rohe und trockene Häute und Felle zu höchsten Preisen, sowie Felle zum Gerben in nur prima Ausführung nehme jederzeit an.

Emil Hauptmann, I. Jn. Robert Hauptmann, Leder-, Fell-, u. Darmhandlung, Hohenstein-Gr., Leichplatz 5.

Typograph. Vereinigung.

Umständehalber erst Donnerstag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Zahnpraxis

von Dentist M. Vogel Hohndorf, Poststraße 31. Sprechzeit: von 8-12 Uhr, 2-6 Uhr, Sonn- u. Festtags: 8-12 Uhr.

Ziehung 5. u. 6. Nov. 1919.

9. Geld-Lotterie der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung. Bargewinne ohne jeden Abzug **225 000** M. Hauptgewinn: **25 000** M. **15 000** M. **10 000** M. usw.

Auf je 10 aufeinanderfolgende Nummern mindestens ein Gewinn.

Los 1 Mk. Porto und Liste 45 Pf.

Zu haben beim Hauptvertrieb **Invaliddendank** für Sachsen, Dresden-A., König-Johann-Strasse 8. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Club der Landwirte zu Glauchau.

Montag, den 22. September, nachm. $\frac{1}{5}$ Uhr **Versammlung**

im Lindenhof zu Glauchau. Vortrag des Herrn Abgeordneten Dr. Philipp in Borna über die wirtschaftliche und politische Lage. Es haben nur Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie die mit besonderen Einladungskarten versehenen Gäste Zutritt. Die Herren Vertrauensmänner werden gebeten, am Eingang des Saales die Kontrolle zu übernehmen.

Arno Leithold.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein :: Grünwaren-Geschäft ::

wieder eröffnet habe und bitte um gütigste Unterstützung. Richard Frigische, Lichtenstein, Glauchauer-Str. 28.

Blusen, Röcke und Kleider aller Art

werden angefertigt Kirchplatz 8, 1 Treppe rechts.

Rechnungs-Formulare

empfiehlt die „Tageblatt“-Druckerei.

Buchf.-Ordnen

Nachtrag, Neueinrichtungen, Monatsabschlüsse, Umarbeit., Ueberwachen, Bilanzen etc.

Steuerberatung

Henry Oertel, Bücher-R., Glauchau, Schieß-Strasse 6. Komme auswärts.

Hans Engelhardt Fanny Engelhardt

geb. Kostka Vermählte.

Hohndorf Oelsnitz i. E.

9. September 1919.

Das nach Berlin von Otto Roth und Wilhelm Reper, für den gesamten Inhalt verantwortliche Wilhelm Reper in Lichtenstein.